

men, wurde dieser Grund zu Maria Hülff im Schöff, und endlich später bloß zu Maria Hülff, oder der Mariahülfergrund genennet. Im Jahre 1733 hatte derselbe 120 Häuser, und über 12,200 Einwohner. Die geistliche Gerichtsbarkeit hat das Collegium der Barnabiten bey St. Michael in Wien, welche es durch ihre daselbst angestellten Ordensbrüder ausüben läßt; die weltliche aber das Domkapitel bey St. Stephan, welches auch den von der Gemeinde gewählten Grundrichter bestättiget. Dieser Grund hat viele besonders merkwürdige Gebäude.

---

## Der Magdalenagrund.

---

Der rückwärts Maria Hülff an der Wien liegende Magdalenagrund, auf welchem im Jahre 1733 zwanzig Häuser und bey 1112 Köpfe gezählet wurden, hat seinen Nahmen daher erhalten, weil derselbe zu dem Benefizium der St. MagdalenaKirche am St. Stephansfreythofe gehöret, welches auch die

grundherrlichen Rechte ausübet, die Steuern beziehet, und den von der Gemeinde gewählten Grundrichter bestättiget. Deswegen führet er auch das Bildniß der heil. Magdalena im Siegel. Weil die Häuser dieses Grundes von der Seite des Wienflusses gegen Maria Hülff dergestalt an einem Berg gebauet sind, daß es scheint, als wenn eines auf das andere gesetzt wäre; so wird dieser Grund von dem gemeinen Volke gewöhnlich das Katzenstädtel genannt. Eine besondere Kirche oder Kapelle hat dieser kleine Grund nicht, sondern wird von der Pfarre Maria Hülff versehen.

---

## G u m p e n d o r f.

---

Nun folget der Vorstadtgrund Gumpendorf, welcher Ort nach Lazens Meinung der älteste bey Wien, ja noch älter als Wien selbst seyn solle, indem man dieses aus den daselbst gefundenen hebräischen Steinschriften, zwar nicht mit Gewißheit, aber doch mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen